

Samstag, **3. Dezember** 2022 [Hannover](#)

Stadt Hannover will in der Eilenriede 15 Wege zurückbauen

Von Andreas Schinkel

Streckennetz im Stadtwald ist zu dicht und die Pflege sehr aufwendig / Ingenieurbüro hat zuvor eine Verkehrszählung durchgeführt / Grün-Rot begrüßt das Vorhaben



Hoher Aufwand: Um Radfahrer und Fußgänger zu sichern, müssen Waldarbeiter entlang aller Wege die kranken Bäume fällen und morsche Äste absägen. Foto: Tim Schaarschmidt

Etliche Rad- und Fußwege zerschneiden die Eilenriede, doch wenn es nach der Stadt Hannover geht, wird sich das bald ändern. Sie hat mitgeteilt, dass 15 Waldwege mit einer Gesamtlänge von drei Kilometern zurückgebaut werden sollen. Die Flächen werden wieder der Natur überlassen. Rund eine Million Euro investiert die Stadt in das Vorhaben. Die Ratsgremien müssen noch zustimmen. Grüne und SPD begrüßen die Initiative.

„Die Eilenriede weist ein Wegenetz auf, welches siebenmal dichter ist, als es einschlägige Empfehlungen für die Walderschließung vorsehen“, heißt es zur Begründung in einem Verwaltungspapier. Die „Übererschließung“ sei mit einem hohen Aufwand verbunden, denn die städtischen Forstarbeiter müssten entlang der Wege stets darauf achten, morsche Äste abzusägen und kranke Bäume zu fällen, damit Fußgänger und Radfahrer nicht gefährdet seien. Der städtische

Forstbetriebsleiter Felix Bettin kann das nur bestätigen. Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er alle Hände voll zu tun, die Wege in der Eilenriede zu sichern. „Der Rückbau von Wegen hat den Vorteil, dass wir naturschutzfachlich wertvolle Bäume, die wir eigentlich aus Gründen der Verkehrssicherheit fällen müssten, stehen lassen können.“ Solche Bäume seien keineswegs tot, sondern sie böten Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Keine große Arbeitserleichterung

Haben die Forstarbeiter künftig weniger zu tun, wenn sie den Wald an vielen Stellen sich selbst überlassen dürfen? Bettin sieht im Rückbau keine Arbeitserleichterung für ihn und seine Mitarbeiter. „Bei einem Wegenetz von mehr als 100 Kilometern durch die Eilenriede fällt es kaum ins Gewicht, wenn drei Kilometer fehlen“, sagt er.

Unter den Wegen, die renaturiert werden sollen, befinden sich auch zwei asphaltierte Strecken. Die Stadt betont, dass es sich nicht um wichtige Radwegverbindungen handelt. Zuvor sei ein Ingenieurbüro mit einer Verkehrszählung beauftragt worden. „Entsprechend der Ergebnisse des Gutachtens wurden für den Rückbau nur Wege berücksichtigt, welche eine geringe Bedeutung für den Rad- und Fußverkehr im Wald besitzen“, heißt es in dem Verwaltungspapier. Zumeist handele es sich um Wege, für die es parallele Routen gibt.

Initiative kam vom Eilenriederat

Die Initiative für das Vorhaben kam ursprünglich vom Eilenriedebeirat. Das Gremium, das sich gern als Wächter des Waldes sieht, hatte mehrere Wege für den Rückbau empfohlen. Die Stadt hatte die Strecken geprüft und viele weitere Routen hinzugefügt. Doch damit scheint das Problem der Zerteilung des Waldes noch

nicht gelöst zu sein. „Ein grundsätzliches Problem in der Eilenriede besteht darin, dass immer neue Trampelpfade entstehen. Auf diesen Wegen wächst dann nichts mehr“, sagt Stadtförster Bettin.

Im Grunde prallen in der Eilenriede mehrere Interessen aufeinander. Auf der einen Seite ist der Wald bei Hannoveranern ein beliebter Naherholungsort, auf der anderen Seite bildet er die grüne Lunge der Stadt und ist ein Lebensraum für diverse Pflanzen- und Tierarten. Wenn jetzt ausgewählte Wege zurückgebaut werden, sei das ein guter Kompromiss zwischen den verschiedenen Interessen, findet Anna-Tabea

Kraeft, umweltpolitische Sprecherin der Rats-Grünen. Der Ansicht ist auch ihr Kollege von der SPD, Bala Ramani. „Natur und Naherholung müssen ausbalanciert sein“, sagt er. Die Eilenriede sei ein großer Wald mitten in der Stadt, um den Menschen aus ganz Europa die Hannoveraner

beneideten.